



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen  
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

**Diotallevi, Alessandro**

**Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737**

**VD18 1443993X-004**

Die Bewahrung vor denen Sünden seye ein grössere Gutthat/ als deren  
Vergebung n. 84.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

ein grössere Gutthat seye / als deren Vergebung. 87

len / was grosse Ding GOTT  
meiner Seel gethan hat.

### Vierter Punct.

Dasß die Bewahrung vor  
denen Sünden ein grössere  
Gutthat seye / als deren  
Vergabung.

84 **B**etrachte viertens / daß /  
wann du in jenen Ab-  
grund der Bosheit ver-  
fallen wärest / in welchen bey dei-  
ner so grossen Gebrechlichkeit du  
hättest fallen können / und GOTT  
durch seine Barmherzigkeit dich  
daraus durch Verzeihung einer  
vollkommenen Verzeihung so vi-  
eler Sünden erlediget hätte / so  
würdest du ihm wohl unendlich  
verbunden seyn ; jedoch gleich-  
wohl nicht so sehr / als du ihm  
verpflichtet bist / dieweil er dich  
davor bewahret hat. Sinter-  
mahl / gleichwie in der vorgehen-  
den Erwegung gemeldet worden /  
die Gutthat der Vorbewahrung  
grösser ist / als die Gutthat der  
Erledigung von denen Ubeln ; und  
wann dieses wahr ist von denen  
zeitlichen Ubeln / so ist es noch  
wahrhafter von der Sünd / dem  
Geistlichen Ubel / dem Ubel der  
Seel / dem höchsten Ubel / dem  
grösten aus allen Ubeln. Daher-  
weilen dich GOTT darvon so gar

bewahret / und nicht nur darvon  
erlediget hat / bringet solches dir ei-  
ne grössere Schuldigkeit der  
Danckbarkeit ; gestalten diese Gut-  
that grösser / als die andere ist ;  
gleichwie wir behaupten / daß  
GOTT der seligisten Jungfrau ein  
grössere Gutthat durch Bewah-  
rung von der Erb-Sünd erwisen  
hat / als er uns thut / da er in dem  
H. Tauff derselben uns erlediget.  
Und weilen wir die mögliche Sün-  
den / in welche du durch Anfech-  
tung des Lucifers / wie auch durch  
deine Gebrechlichkeit und Bos-  
heit hättest fallen können / unzahl-  
bar seynd / und gleichsam auf eine  
unendliche Zahl hinauslauffen ;  
also ist unendlich die Schuldigkeit  
mit der du GOTT verpflichtet bist /  
welcher ihm aus seiner unendli-  
chen Gütigkeit dich davor zu be-  
wahren hat belieben lassen.

Diese deine Danckschuldigkeit 85  
nimmet ferners noch mehrers zu ;  
dieweilen er dich über die Bewah-  
rung vor der Sünd auch be-  
wahret hat von überaus vielen an-  
deren Geistlichen Ubeln / welche  
pflegen als eine Straff auf die  
Sünd zu folgen ; wie da die Ge-  
müths-Ängstigkeiten / die An-  
fechtungen wider den Glauben /  
die Gemüths-Beunruhigungen /  
die überflüssige Forcht von der  
Gnaden-Wahl / Melancholen /  
Verdruss / Traurigkeit / Späh-  
re des Geists / Mißtröstungen /  
und

und andere dergleichen Sachen seynd. Derowegen sehen wir/das so vile im übrigen gelehrte/tugendfame Menschen ein unglückseligstes Leben genießen / auch mit Qual und Überlastigkeiten deren / mit welchen sie leben / und welche dero Gewissen leiten. Es mag seyn / das du dise Ubel niemahls erfahren hast. Wann du aber solche erfahren hättest / so würdest du erkennen / was grosse Gnad Gott deiner Seel gethan / die er von disen Unruhen / und diser innerlichen Marter beschützet hat / und was vor eine Barmherzigkeit er dir erwisen habe / da er dich von disen so Schmerzvollen Anhängen der Sünd ausgenommen / und bewahret hat. Da du nun gesehen hast / wie groß die Gebrechlichkeit des Menschens / und dessen Neigung zu sündigen seye / so erkenne / wie tieff die Urtheil Gottes seynd / da er den armseeligsten Fall etlicher Menschen zulasset ; und wie groß seye dessen Barmherzigkeit gewesen / die er dir erwisen hat / da er dich vor dergleichen Fall behütet hat.

### Fünffter Punct.

Drey kräftige Mittel / damit wir mit GOTTES Hülff und Beystand im Guten verharren.

**B**etrachte leßlich / was du 86  
für deine langwüirige  
Dauerhaftigkeit im Gu-  
ten thun sollest. Drey Stuck  
finde ich / das dir darzu nöthig  
seyen. Das erste ist / allzeit in ei-  
ner grossen Forcht deiner selbst le-  
ben: Qui stat, videat, ne ca-  
dat: Der stehet / der gebe Acht-  
tung / das er nicht falle / sagt  
der Apostel. Wahr ist es / das du  
aus dem Vergangenen eine Muths-  
massung für das Künfftige schöpf-  
fen könnest. Dessen ungeachtet  
kannst du doch nicht wissen / was  
mit der Zeit mit dir geschehen  
werde ; und deswegen sagt Salo-  
mon: Man solle auch für mor-  
gigen Tag ihme nicht zu vil ver-  
heissen ; weil man nicht wissen kan/  
was der künfftige Tag mit sich  
bringen werde: Ne gloriaris in  
crastinum, ignorans, quid su-  
perventura pariat dies. Rühme  
dich nicht für morgigen Tag /  
dann du nicht weis / was der  
künfftige Tag mit sich bringen  
werde. Der H. Paulus hat übel  
angefangen / aber wohl geendiget.  
Judas hat wohl angefangen / aber  
übel geendiget. Die ganze Heil.  
Schrift befhlet uns die heylsamen  
Forcht / und nennet selig den / der  
allzeit fürchtet: Beatus vir, qui  
semper est pavidus: Seelig ist  
der Mann / der allzeit fürch-  
tet / spricht eben Salomon in den  
Sprüchwörtern. Und sein Vate-  
ter